



Gerüchteküche

Ausgabe Januar 2014

Verfasste Studierendenschaft ▪ Beiträge ▪ Studentisches Wohnen ▪ Wohngeld ▪ dings ...

Liebe Leser,

Les hat sich einiges getan im vergangenen Semester. Am 20. Dezember hat sich als letztes Organ der Ulmer StuVe die **StudierendenExekutive (StEx) konstituiert** und die Studierendenschaft ist somit endlich vollständig verfasst. Was bisher geschah und was nun ansteht findest auf den folgenden Seiten. Doch das Semester neigt sich auch schon wieder dem Ende und die **Rückmeldung** steht an. Wofür du dabei den Semesterbeitrag entrichtest wird auf Seite 5 aufgeschlüsselt. Wer kennt eigentlich noch das **Café Einstein**? Auf Seite 6 kannst du die Vergangenheit und die Zukunft des studentischen Aufenthaltsraum der Uni Ost nachlesen.

Wohnraumknappheit ist nicht erst seit den doppelten Abiturjahrgängen ein Problem für viele Studienanfänger. Deswegen setzen sich bspw. die Studentenwerke schon seit langem für einen Ausbau der Wohnheime ein. Auch im Zuge dessen hat das Deutsche Studentenwerk im letzten Jahr eine große Studie zur Wohnsituation bei Studienbeginn durchgeführt – mit ernüchternden Ergebnissen. (S.9) Was die Wohnungsnot für Studierende außerdem verstärkt, dazu hat Matthias Burger ein **Kommetar**. (S.11) Und zu guter Letzt ist auch die Finanzierung schwieriger geworden. Denn seit letztem Jahr wird Ulmer Studierenden kein **Wohngeld** mehr gewährt. Was dahinter steckt und was tun wird auf Seite 7 erläutert. Viel Spaß beim Lesen wünscht: Deine StuVe

StuVe – endlich verfasst!

Die StudierendenExekutive (StEx) hat sich am Freitag dem 20. Dezember konstituiert. Damit sind die Organe der Studierendenschaft nun endlich vollständig und verfasst!

Neben dem StuPa und dem FSR, die bereits bei den Gremienwahlen im Juni 2013 gewählt wurden, ist die StEx das

letzte zentrale Organ der Ulmer StuVe. Nach ihrer Wahl am 11. Dezember im StuPa, kam die StEx nun erstmals zusammen und hat sich somit konstituiert. Damit

wird nach 36 Jahren der AStA durch eine eigenständige und geschäftsfähige Studierendenvertretung auf- und abgelöst.

“Die Anwesenden stellen somit auch fest, dass mit der soeben erfolgten Konstituierung

des letzten Organs der zentralen Ebene die neue verfasste Studierendenschaft der Universität Ulm (StuVe) nun



vollständig konstituiert ist.” (Auszug aus dem Protokoll der konstituierenden Sitzung)

Verfasste Studierendenschaft

Auf ihrer ersten Sitzung wurden außerdem die in der Organisationssatzung beschriebenen Aufgaben der StEx verteilt, die ehemaligen AStA-Referenten in der VS baufragt und grundlegende Kommunikations- und Infrastrukturfragen geklärt. Außerdem bietet die StEx ab dem kommenden Jahr Sprechstunden an. Hier

StEx-Sprechstunde:

Freitag, 14 – 15:30 Uhr,
StuVe-Büro (M25/2302)

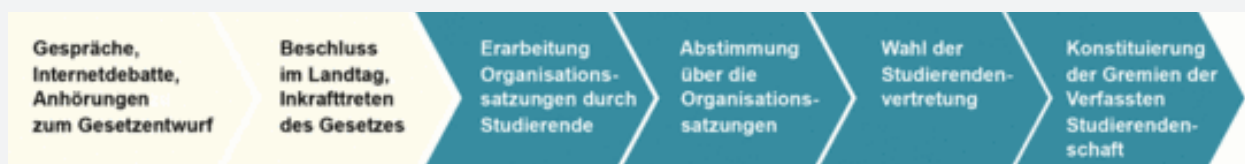
kannst du dich, neben den öffentlichen Sitzungen von StuPa und FSR, über aktuelle Projekte der StuVe informieren, eigene Ideen anbringen oder dir eine Übersicht über die Verwendung deiner Beiträge verschaffen. Diese Sprechstunde findet parallel zum wöchentlichen Treffen freitags 14:00 – 15:30 Uhr im StuVe/(AStA)-Büro statt.

Was bisher geschah...

Nachdem es 2011 in Baden-Württemberg tatsächlich zu einem Regierungswechsel kam, stand der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft (VS) nichts mehr im Weg. An der Uni Ulm gründete sich daraufhin der Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft (AK VS), um auf den entsprechenden Gesetzgebungsprozess einzuwirken und die Vorbereitungen zu treffen, die notwendig waren, um einen solchen tiefgreifenden Systemwechsel umsetzen zu können. Zuerst einmal mussten wir uns innerhalb der Ulmer Studierendenschaft überlegen, wie eine neue eigenständige Studierendenschaft aussehen soll. Parallel dazu wurden unzählige Gespräche mit dem Wissenschaftsministerium, Fraktionen, der Universitätsverwaltung und in der Landesastenkonzferenz geführt. Diese Diskussionen mündeten dann im Wintersemester 2012/13 im Entwurf einer Orga-

nisationsatzung für die Ulmer VS, die im Januar 2013 allen Studierenden der Uni Ulm zur Urabstimmung vorgelegt und mit einer überwältigenden Zustimmung von 92,7 % verabschiedet wurde.

Seitdem hat sich die hochschulpolitische Landschaft an der Uni Ulm völlig umgekrempelt. Einzig die Fachschaften (satzungsdeutsch „Fachbereichsvertretungen“) blieben so wie bisher bestehen. Im Juni 2013 fanden die ersten Wahlen zu den neuen Gremien der Studierendenschaft (weiterhin „StuVe“) statt. Seitdem tagen das Studierendenparlament (StuPa) als legislatives Organ und der Fachschaftenrat (FSR) für Lehrthemen und den Austausch zwischen den Fachschaften. Mit der Wahl des exekutiven Organs, der Studierendenschaftsexekutive (StEx), ist die StuVe seit dem 20.12.2013 vollständig konstituiert und prinzipiell geschäftsfähig. Der alte AStA ist somit automatisch aufgelöst.



Was bisher geschah: Herbst 2011 bis heute

Verfasste Studierendenschaft

Was passiert als nächstes?

Die VS ist nun zwar formal geschäftsfähig, doch bis „der Laden läuft“ ist noch einiges zu tun. Viele Geschäfte, die bisher die Uni oder das Studentenwerk für den AStA übernommen hatten, müssen wir Studierenden nun selbst stemmen. So zum Beispiel die Einstellung von Referenten oder eines hauptamtlichen Finanzers, die Organisation der jährlichen Wahlen, die Verhandlungen zum Semesterticket etc.

Um auf all den unterschiedlichen Feldern voranzukommen, wurden zu Beginn des Wintersemesters Ausschüsse gegründet. Diese greifen die bereits vom AK VS gesammelten Informationen und Vorarbeiten auf; treffen sich mit Univerwaltung, Präsidium und Studentenwerk und holen sich dort weitere Expertise ein; stimmen sich ab und stellen dann Zwischenergebnisse im Studierendenparlament vor.

Aktuell gibt es folgende Ausschüsse:

Der **Ausschuss zur Findung der Exekutive** hat seine Arbeit mit der Wahl am 11. Dezember bereits abgeschlossen. Mit den (anfänglich über 30) Bewerbern, die sich auf die Ausschreibung im Oktober/November gemeldet hatten, gab es zahlreiche Gespräche und Treffen, aus denen ein selbst ausformuliertes Konzept der StEx, aber auch ein kleinerer Kreis an Bewerbern hervor ging, aus denen das StuPa die 7 StEx-Mitglieder gewählt hat.

Finanzausschuss

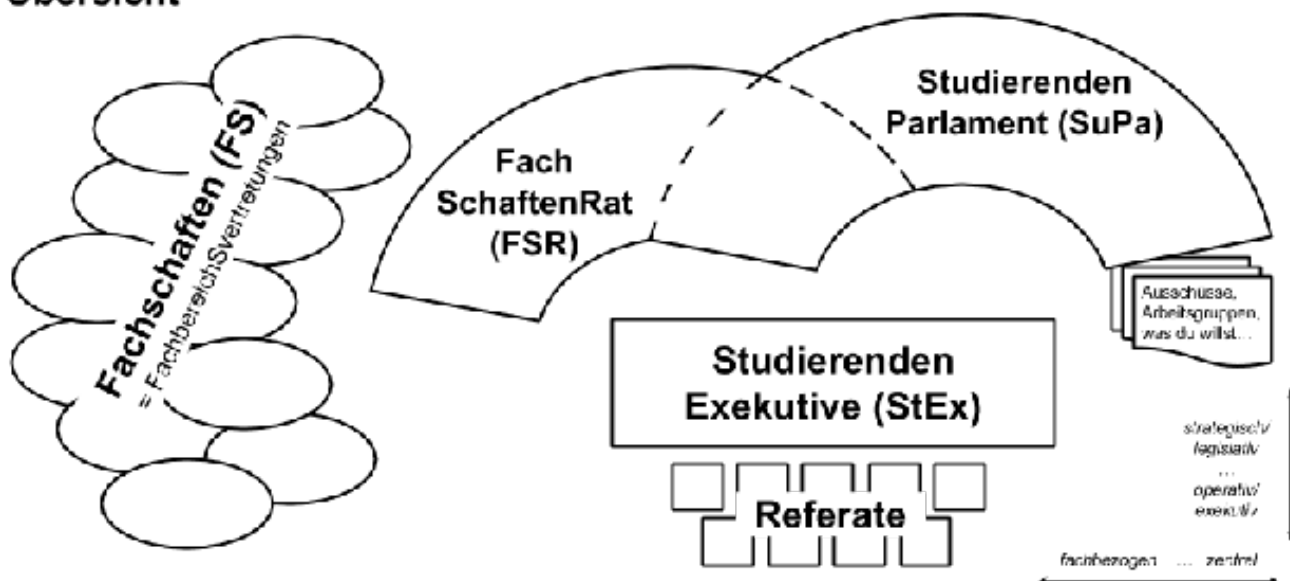
Hier befasst man sich mit der Finanzverwaltung für die StuVe, der Bezahlung von Referenten, Steuern, einer Haushaltsplanung oder dem komplett neuen Thema dem hauptamtlichen Finanzier.

Ausschuss für Rechtliches

Dieser Ausschuss soll sich um Rechtsberatung, arbeitsrechtliche Fragen,

Studierendenvertretung, uulm
Übersicht

StuVe, uulm, CC-BY 3.0



Verfasste Studierendenschaft

Versicherungen usw. kümmern, also Erfordernisse feststellen und Angebote einholen.

Ausschuss für Infrastruktur

Hier soll die weitere Zusammenarbeit z.B. mit dem kiz (Telefonie, Netzwerk, Web-CMS etc.) oder der Uni allgemein, wie z.B. bei den Themenkomplexen Raumnutzung, Fuhrpark und gegebenenfalls Wasser und Strom geklärt werden.

Ausschuss für Satzungen und Ordnungen

Zuerst war für die VS nur die Organisationsatzung beschlossen. Als nächstes folgte – vorbereitet von diesem Ausschuss – der Beschluss der Wahlordnung. Darüber hinaus müssen noch weitere Punkte im Detail geregelt werden, z.B. Finanzen und evtl. Geschäftsordnungen. Dafür müssen Texte entworfen, diskutiert und dann vom Parlament verabschiedet werden.

Ausschuss für Wahlen

Die Beteiligten dieses Ausschusses be-

schäftigen sich mit der Organisation und Durchführung der kommenden und zukünftigen Wahlen zu StuPa und FSR, da diese ab dem nächsten Jahr nicht mehr von der Uni durchgeführt werden.

In allen Ausschüssen sind deine Mitarbeit und vor allem neue Perspektiven sehr willkommen! Du kannst jederzeit – auch ohne Erfahrung in der Hochschulpolitik – einfach dazustoßen. Durch deine Mitarbeit hast du nicht nur die Möglichkeit, deine Visionen umzusetzen und dich für deine Kommilitonen zu engagieren, sondern auch die Chance, praktische Erfahrungen in sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bereichen zu sammeln und nicht zuletzt Kompetenzen wie Kommunikation, Organisation oder Management zu erweitern.

Bei Fragen oder Interesse komm einfach auf eine Sitzung, ins StuVe-Büro, zu den Sprechzeiten der StEx oder schreib eine E-Mail an stuve@uni-ulm.de. [mn]

Wofür zahlen wir eigentlich bei der Einschreibung?

Für eine Immatrikulation oder Rückmeldung an der Uni Ulm musst du aktuell 154 EUR entrichten. Doch wofür zahlen wir eigentlich diesen „Semesterbeitrag“? In der genannten Summe sind verschiedenste Beiträge enthalten und nichts davon geht direkt an die Universität selbst.

Den größten Anteil macht der **Verwaltungskostenbeitrag** aus. Er wird seit dem WS 2003/04 durch alle Hochschulen für das Land erhoben und soll Leistungen der

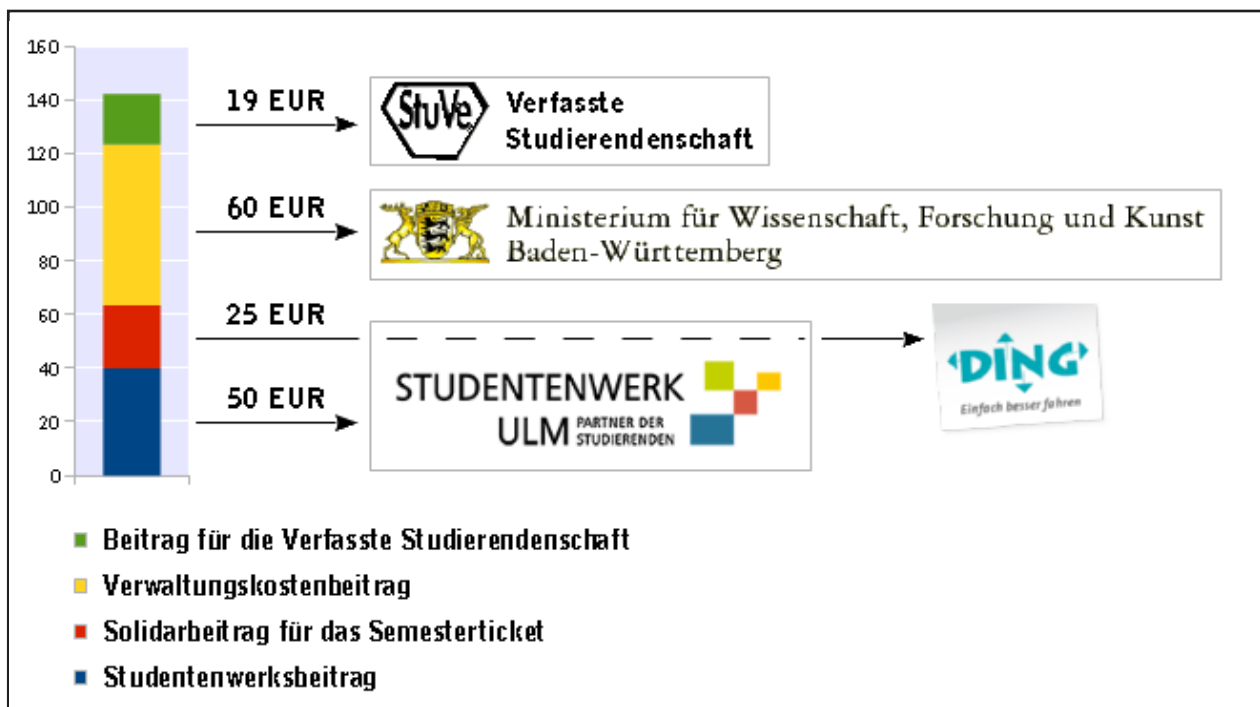
Einrichtungen zur Verwaltung und Betreuung der Studierenden wie Immatrikulation, Studienberatung, Prüfungen, Leistungen der Auslandsämter etc. abdecken. Verwendung und Höhe werden nicht von den jeweiligen Universitäten festgelegt, sondern sind im Landeshochschulgebührengesetz (§ 12) festgeschrieben und letztmalig zum SS 2013 von 40 auf 60 EUR erhöht worden. Der Beitrag geht auf die Ende der 90er eingeführte „Rückmeldegebühr“ zurück, die aufgrund von Unverhältnismäßigkeit

Uni Ulm

vom Bundesverfassungsgericht kassiert wurde, nur um einige Jahre später als Verwaltungskostenbeitrag wieder eingeführt zu werden.

Den **Studentenwerksbeitrag** entrichtest du, damit das StU dir nicht nur vergünstigt Essen und Wohnraum zur Verfügung stellen kann, sondern auch Beratungs- und Betreuungsangebote, Hilfe bei der Studienfinanzierung und nicht zuletzt das BA-föG. Neben den studentischen Beiträgen

abgeschlossen hat. Mit dem Sockelbeitrag sichert sich der Nahverkehrsverbund ein fixes Kapital – unabhängig davon, wie viele Semestertickets tatsächlich erworben werden. Im Gegenzug dafür darf jeder Studierende ab 19 Uhr und am Wochenende auch ohne Ticket im Nahverkehr unterwegs sein. Wie es mit der VS bei den Verhandlungen zum Semesterticket weitergeht und ob es in Zukunft vielleicht sogar ein BaWü-Semesterticket gibt, wird sich zeigen.



Semesterbeiträge Sommersemester 2014 (Grafik: stk, Simon Lüke.)

erhält das StU auch Zuschüsse vom Land, um dieses Angebot zu gewährleisten. Eine genaue Aufschlüsselung findest du auf der Homepage des Studentenwerks (www.studentenwerk-ulm.de).

Das StU erhebt auch den **Sockelbeitrag für das Semesterticket**. Dieser wird jedoch direkt an die Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING) weitergereicht, da aufgrund der fehlenden Rechtsfähigkeit der Studierendenschaft das StU die Semesterticketverträge bisher für uns

Vergleichsweise neu ist der **Beitrag zur Verfassten Studierendenschaft**. Über den Zweck, die Verwendung und die Bemessung könnt ihr euch ausführlich auf der Homepage der StuVe (www.uni-ulm.de/stuve) oder in der ESE-Gerüchteküche informieren. Einer der wichtigsten Aspekte an diesem Beitrag ist, dass wir als Studierendenschaft selbst bestimmen, wofür er verwendet und wie hoch er angesetzt wird. Entscheide selbst und arbeite mit im Parlament, den Fachschaften, der StEx oder als Referent.

[mn]

Uni Ulm

Das Cafe Einstein III

Fast schon als Mythos verschrien gibt es jetzt doch sichtbare Fortschritte bei der Wiedereinrichtung des Café Einsteins. Im Durchgang von N24 zu M24 kann man auf der linken Seite die Sanierungsarbeiten an den neuen Räumlichkeiten bewundern.

Aber wer kennt eigentlich noch das Café Einstein? Wo sich jetzt das Hausmeisterbüro (Übergang N25 zu M25) befindet, war einmal ein studentischer Aufenthaltsraum. Es gab hier eine Küchenecke, Sofas, die neuesten Tageszeitungen und Zeitschriften – eben eine kleine Oase in der Betonwüste Uni Ost.

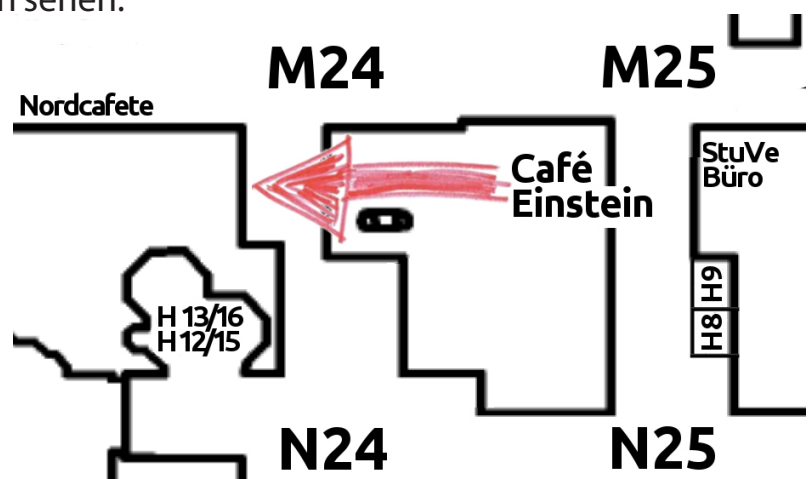
In den 90ern durch Besetzung erkämpft, mussten wir diesen Raum mit den Sanierungsarbeiten 2010 räumen – allerdings nicht ohne das Versprechen, Ersatzräume zu bekommen. Die Pläne mit der Verwaltung wurden auch noch im selben Jahr gefasst. Ungezählte Terminverschiebungen später, war es dann pünktlich zu Weihnachten 2012 auch schon soweit: Die Verwaltung teilte mit, dass die tatsächliche Umsetzung nun bald begänne. Und kaum ein weiteres Jahr später kann man die Arbeiten auch schon sehen.

Doch wer den Vorgang als schleppend bezeichnen möchte, dem sei gesagt, im Vergleich zu Café Einstein I und II war es diesmal ein geradezu reibungsloser Ablauf. Versprechen gab es nämlich schon einmal. Vor mehreren Jahrzehnten ward den Studierenden erstmals Aufenthaltsraum versprochen. Doch jede Nachfrage des AStA führte zu einer wei-

teren Vertröstung aufgrund des Raum Mangels – ja auch das war damals schon so ;) Nach 20 Jahren¹ wurde es den Ulmer Studenten dann zu bunt und das zentrale Prüfungsamt besetzt. Nach 3 Wochen des Kräftemessens fand man dann doch eine kreative Lösung, aus der das AStA-Büro (Cafe Einstein I) und das BECI in O27 hervorgingen. Es gab zwar tatsächlich keine Räume, aber eben Raum. Der bisher nur als Flur genutzte Durchgang von N25 zu M25 wurde um Räumlichkeiten erweitert, worin das AStA-Büro und später auch das Café Einstein (II) Platz fanden.

Das neue Café Einstein III wird, wie schon das Vorgängermodell, neben einer gemütlichen Verweilgelegenheit auch eine Küche beherbergen, um dessen Realisierung man sich im seit 2010 bestehenden Arbeitskreis Umzug kümmert. Es soll sich damit ganz klar vom herkömmlichen studentischen Lernraum unterscheiden und eine echte Möglichkeit zur Auszeit bieten. Einen fest installierten Grillplatz wird es wohl im angrenzenden Innenhof nicht geben, dafür aber eventuell demnächst an der Uni West... lasst euch überraschen.

[mn]



¹ Quelle: Newsgroup. uni.ulm.misc

Soziales

Kein Wohngeld mehr für Studierende?

Wenn auch nicht der Regelfall, so ist es doch unter gewissen Umständen auch für Studierende möglich, Wohngeld zu erhalten. Oder sagen wir hier in Ulm besser „war möglich“, wie einige im Laufe des letzten Jahres feststellen durften. Denn offenbar werden seit Anfang 2013 keine Wohngeldanträge von Studierenden mehr bewilligt. Aber warum? Das zu Rate gezogene Sozialreferat stand vorerst vor einem Rätsel. Zum einen waren die Begründung und Informationen im Ablehnungsbescheid durch die Wohngeldbehörde nicht gerade präzise und zum anderen trotz intensiver Recherchen nichts zu einer Änderung bei der Handhabung der Wohngeldanträge von Studierenden zu finden. Erst der Rechtsassessor des Studentenwerks Herr Krizaj, an den sich inzwischen weitere Studierende gewandt hatten, konnte das Sozialreferat endlich aufklären: Ende 2012 fällte das Verwaltungsgericht Sigmaringen ein Urteil, das Studierende gardezum generell vom Wohngeld ausschließen soll. Eine Information, die auch die meisten Antragsteller auf mehrfaches Nachfragen bei der Wohngeldbehörde hin nicht erhalten hatten und ein Urteil, das auch nicht für veröffentlichungswürdig erachtet wurde.¹

Wohngeld dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen Wohnens und wird als Zuschuss zur Miete oder zur Belastung bei Wohneigentum geleistet. Studierende sind erst einmal vom Wohngeld ausgenommen, da es in der Regel in

Gesetzeskonkurrenz zum BAföG steht, das ebenfalls einen Mietzuschuss beinhaltet. In einigen Fällen wie z.B. bei Überschreitung der Förderungshöchstdauer, spätem Fachrichtungswechsel oder BAföG als Bankdarlehen haben auch Studierende Anspruch auf Wohngeld. Maßgeblich ist hier, ob dem Auszubildenden „dem Grunde nach“ Leistungen nach BAföG zustünden oder nicht.² Allerdings ist der Ausdruck „dem Grunde nach“ ein unbestimmter Rechtsbegriff. Wie Begriffe in Gesetzen auszulegen sind, wird gemeinhin in Verwaltungsvorschriften geregelt. So gibt es auch Verwaltungsvorschriften zum § 20 (2) Wohngeldgesetz³, die genau festlegen, in welchen Fällen auch für Auszubildende und Studierende Wohngeld in Betracht kommt. (s. Infokasten) Das VG Sigmaringen widerspricht nun diesen Verwaltungsvorschriften. Und zwar mit der Begründung, dass es bei dem Ausdruck „dem Grunde nach“ nicht auf die „individuelle“ Förderbarkeit sondern auf die „abstrakte“ Förderungsfähigkeit ankommt. „Wortklauberei! Wo ist da schon der Unterschied?“ möchte man fragen. Aber das neue Urteil bedeutet klipp und klar, dass Studierende an einer förderungsfähigen Ausbildungsstätte (öffentliche Hochschulen/Universitäten usw.) vom Wohngeld ausgeschlossen sind.

Das Urteil ist insofern bemerkenswert, als dass sich das VG Sigmaringen in seiner Rechtsauffassung gegen die Verwaltungsvorschriften der Bundesbehörden wendet und damit außerdem bundesweit allein dazusteht scheint. In seiner Entscheidung bezieht sich Sigmaringen auf ein Bundesverfassungsgerichtsurteil von 1993, welches den Rechtsbegriff „dem Grunde nach“

1 www.justizportal-bw.de

2 § 20 (2) WoGG (Gesetzeskonkurrenz)

Soziales

im Bezug auf die ehemalige Sozialhilfe auslegte. Da die Sozialhilfe, mittlerweile Arbeitslosengeld II, aber grundsätzlich ein anderes Ziel verfolgt als das Wohngeld,

empfiehlt, Rechtsmittel gegen die neuen Ablehnungsbescheide einzulegen. Um aber eine Änderung zu erwirken, muss der Gang durch die Rechtsinstanzen folgen.

In welchen Fällen können Studierende Wohngeld erhalten?

Nach der Verwaltungsvorschrift 20.21³ kommt ein Wohngeldanspruch in Betracht wenn:

- die **Ausbildung abgebrochen** oder die **Fachrichtung** ohne wichtigen oder unabweisbaren Grund **gewechselt** wurde (§ 7 Abs. 3 BAföG).
- die **Altersgrenze** nach § 10 Abs. 3 BAföG **überschritten** ist.
- die **BAföG-Förderungshöchstdauer überschritten** ist (§ 15 Abs. 2 BAföG).
- **kein Leistungsnachweis** nach § 48 BAföG erbracht wurde.

Diese Fälle dürften durch das Urteil des VG Sigmaringen nun nicht mehr berücksichtigt werden.

Unklar ist, ob in den weiteren Fällen der VV 20.21³ aktuell noch Wohngeld gewährt wird:

- die Ausbildung **keine förderungsfähige Ausbildung** nach dem BAföG ist (§ 2 BAföG)
- Studierende die **Leistungen von Begabtenförderungswerken** erhalten (§ 2 Abs. 6 Nr. 2 BAföG)
- für ein weiteres **Zweit-, Ergänzungs- oder Aufbaustudiums** gemäß § 7 Abs. 2 BAföG die Voraussetzungen für eine Förderung nicht erfüllt sind
- **ausländische Studierende**, die nicht Voraussetzungen des § 8 BAföG erfüllen

Ebenfalls unklar ist, wie Anträge von Studierenden gehandhabt werden, die **BAföG ausschließlich als Bankdarlehen** erhalten und seit 2009 in diesem Fall Wohngeld beantragen können. (Verwaltungsvorschrift 20.22)³

ist es sehr fraglich, inwiefern das Urteil Bestand haben kann. Dieser Meinung ist auch Rechtsberater Krizaj, der dringend

Und dieser ist lang. Nach Widerspruch gegen einen Bescheid der Wohngeldbehörde wird der Fall zunächst durch das zuständige Regierungspräsidium in Tübingen geprüft. Weist Tübingen den Widerspruch zurück, kann hiergegen Klage beim VG

³ www.wohngeld.org/wohngeldgesetz-wogg/paragraph20

Soziales

Sigmaringen erhoben werden. Da nicht zu erwarten ist, dass dieses Gericht sein eigenes Urteil revidiert, würde hierauf die Berufung beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim folgen. Inzwischen gibt es auch einE AntragstellerIn, die den Rechtsweg beschreiten will – mit der Unterstützung des Studentenwerks Ulm. Bis jedoch alle Instanzen durchlaufen sind, kann einige Zeit ins Land gehen. Bis dahin sollte unbedingt Widerspruch gegen die Ablehnungsbescheide des Wohngeldamtes eingelegt werden, um nach dem erfolgten – und hoffentlich gewonnenen – Rechtsstreit eine erneute und rückwirkende Prüfung beantragen zu

können.⁴ Sollte die Widerspruchsfrist von einem Monat bereits abgelaufen sein, kann erneut ein Antrag gestellt und der darauf folgenden Ablehnung widersprochen werden.

Du bist dir nicht sicher, ob für dich Wohngeld in Betracht käme oder dein Ablehnungsbescheid rechtmäßig ist? Dann wende dich einfach an das Sozialreferat der StuVe, Maria Nothing (stuve.sozial@uni-ulm.de) oder den Rechtsberater des Studentenwerks, Krstimir Krizaj.

[mn]

⁴ § 44 SGB X: Rücknahme eines rechtswidrigen nicht begünstigenden Verwaltungsaktes

Studie zur Wohnsituation zu Studienbeginn

Studie des Deutschen Studentenwerks belegt schwierige Wohnsituation von Studienanfängern

„Fast zwei Drittel der deutschen Studienanfängerinnen und -anfänger bewerten die Wohnungssuche zum Beginn ihres Studiums als schwierig oder sehr schwierig.“

So heißt es in der Pressemitteilung des Deutschen Studentenwerks (DSW) vom 25. Oktober 2013. Grundlage der Studie war eine Online-Befragung von mehr als 12.000 Studierenden im Juli und August 2013, die das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW, vormals HIS) im Auftrag des Deutschen Studentenwerks durchgeführt hat. Nun ist das für die Studierenden in Ulm natürlich keine Neuigkeit. Auch nicht für die Studentenwerke, bei denen Ende Oktober bundesweit über 50 000 Studieren-

de auf den Wartelisten der Wohnheime standen. Allerdings ist die Studie eben ein Beleg, dass die Wohnungsmarktlage für Studierende flächendeckend nicht gerade rosig aussieht.

Besonders interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung der Wohnformen zwischen 2006 und 2012. Während der Anteil an Studierenden in Wohnheimen (11 %) oder Wohngemeinschaften (24 %) kontinuierlich sank, stieg das Wohnen bei den Eltern oder Verwandten zur wichtigsten Wohnform (28 %) auf. Auch leben immer mehr Studierende in Miet- oder Eigentumswohnungen, entweder allein (15 %) oder mit Partner und/oder Kind (12 %). Bei einem Viertel der

Soziales

Studierenden entspricht die Wahl der Wohnform dem eigenen Wunsch, doch sind finanzielle Gründe ebenso entscheidend.

Der sinkende Anteil der Studierenden in Wohnheimen bei gleichzeitig übervollen Wartelisten zeigt, dass parallel zu den steigenden Studierendenzahlen nicht genügend Wohnheimsplätze geschaffen wurden. Etwas, was die Studentenwerke im Zuge des Ausbaus 2012 immer gefordert hatten. So auch der Generalsekretär des DSW in der Pressemitteilung: „Es kann nicht sein, dass Studienanfänger in Deutschland erst wochenlang mühsam eine Bleibe suchen und dann mit Notlösungen Vorlieb nehmen müssen, die die Konkurrenz auf den städtischen Wohnungs-

märkten zwischen Studierenden und anderen Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen noch zusätzlich verschärfen. Das ist bildungs- und sozialpolitisch falsch, und dagegen hilft nur staatlich geförderter Studentenwohnheimbau.“

Noch gravierender sei diese Entwicklung für ausländische Studierende, für welche Wohnheime die wichtigste Anlaufstelle bei Studienbeginn darstellen.

Ein Kurzbericht der Umfrage mit weiteren Zahlen zur Dauer der Wohnungssuche, durchschnittlichen Mietkosten und Wohnfläche bei Studierenden etc. sowie die Pressemitteilung des DSW findet ihr auf der StuVe-Homepage.¹ [mn]

¹ www.uni-ulm.de/stuve

Zum WS 2013/14 gründete sich das Bündnis "Studis gegen Wohnungsnot":

„Lange Wartelisten bei den Studierendenwohnheimen, WG-Castings mit über 100 Bewerbungen und wochenlange Wohnungssuche: Das ist die Lebensrealität von vielen der etwa 500.000 jungen Menschen, die in dieser Woche mit einem Studium anfangen. [...] Das Bündnis ruft zu Beginn des Semesters zu Protesten gegen die Wohnungsnot der Studierenden und für den Ausbau von Studierendenwohnheimplätzen auf.“

Kommentar/commentary

Wohnraum als Kapitalanlage

Warum Wirtschaftsberatungsunternehmen an unserer Uni nichts zu suchen haben

Ein Kommentar von Matthias Burger

Wer mit offenen Augen durch die Uni Ulm geht, wird nicht umhin kommen zu bemerken, dass Wirtschaftsberatungsunternehmen allgegenwärtig sind. Ob Flyer und Plakate, die quer über die Uni verteilt sind, Infostände vor der Mensa, Kooperationen bei WiMa Kongress und Career Day, oder auch kostenlose Bewerbungstrainings und Finanzplanungsseminare für Studierende. MLP, A.S.I., pns, usw. haben sich mittlerweile einen festen Platz an der Universität erarbeitet.

Doch wieso tummeln sich diese Firmen zuhauf an der Uni? Sie alle verdienen ihr Geld mit der Beratung von Privatkunden in Finanzfragen. Da sich an der Uni massenhaft junge Leute befinden, die nach ihrem Abschluss größere Mengen Geld verdienen werden, von dem sie erst einmal nicht so genau wissen wohin damit, stellt der Campus das optimale Jagdrevier für die Gewinnung von Neukunden dar. Durch kostenlose und durchaus nützliche Angebote, wie Bewerbungseminare sollen die Studierenden in zwangloser Atmosphäre an die Firmen herangeführt werden.

Der Autor dieses Artikels besuchte vor Kurzem selbst eines der Seminare der A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, das in offizieller Kooperation mit dem Career Service der Uni Ulm angeboten wur-

Students living space as a capital investment

why we should get rid of finance consulting agencies at our university

a commentary by Matthias Burger

If you walk about the university of Ulm, you will surely encounter the omnipresence of finance consulting agencies. It's flyers and posters, that are spread all over the university, it's promotion booths in front of the canteen, it's cooperations at the WiMa congress and the Career day or even application workshops and financial planning seminars that are free of charge for students. They are called MLP, A.S.I., pns, and so on and they meanwhile have acquired a stable position at the university.

But why are they appearing in great numbers especially at universities? They all earn their money by providing advice for private clients in terms of finance, which one has to pay. There are lots of young people at the university, that will have a decent income after their graduation, and many of them don't really know what to do with this big amount of money at the moment. So the campus represents a perfect place for those companies to acquire new clients. By offering quite useful seminars, like application trainings, they try to approach the students at a relaxed and easy atmosphere.

The author of this article recently attended one of the seminars of the A.S.I.

Kommentar/commentary

de. Nachmittags traf man sich in einem Seminarraum der Uni, um etwas über die perfekten Bewerbungsunterlagen zu lernen. Doch was man in der ausgeteilten Broschüre der Firma unter der Rubrik Kapitalanlage lesen konnte, war doch eher erstaunenswert: „Studentenappartements als pfiffige Geldanlage“ stand dort geschrieben. Eine satte Rendite von über sechs Prozent wurde den Investoren geboten, die ihr Geld in Wohnungen für Studierende anlegen wollten. Aufgrund des häufigen Mieterwechsels könnten Mieterhöhungen problemlos durchgesetzt werden, hieß es dort. Besonders der zugehörige Werbeslogan „Investition in Bildung hat immer Zukunft und bietet eine starke Rendite“ war an Zynismus kaum mehr zu überbieten.

Im ersten Moment möchte man die Firma einfach nur auslachen, weil sie so dumm ist, solche Werbung gerade an Studierende zu verteilen. Allerdings bleibt unsereinem das Lachen angesichts der Dimension des Mietproblems inzwischen im Halse stecken. In Ulm eine preiswerte Wohnung zu finden ist mittlerweile mehr als schwierig geworden, wer eine hat, sieht sich mit Mieterhöhungen konfrontiert. Dies hat offensichtlich seine Gründe, denn Wohnraum in Unistädten ist längst zur Zielscheibe für Finanzinvestoren geworden. Die anhaltende Wohnungsknappheit hat sich zu einem lukrativen Geschäftsmodell entwickelt, bei dem auch die Ulmer Wirtschaftsberatungsunternehmen kräftig mitmischen.

Hier stellt sich nun die Frage, ob wir als Studierende dieses Verhalten ein-

Wirtschaftsberatung AG himself, which was offered in cooperation with the career service of the university of Ulm. It took place in a lecture room at the university, where we should learn how to perform a proper application. But what one could read in the leaflet, that the company handed out to us students was rather astounding: „students apartments as a smart financial investment“ it was written. A rich yield of six percent was offered to investors, which decided to place their money into flats for students. Because tenants change quite often, there would be no problem to raise hire charges, it said. In particular the advertising slogan “an investment in education is always an investment with great prospects and offers a rich yield” could not be more cynical.

At the first moment, one wants to laugh at this company for being so stupid to hand out such an advertisement to students. However the laughter sticks in our throats seeing the dimension of the rental problem. By now, finding a cheap apartment in Ulm has become more than difficult, the ones which have one face raises of the hire charges. Apparently there is a reason for this, since living space has become a target for financial investors. The ongoing shortage of housing space has developed into a profitable business, where also finance consulting agencies of Ulm are engaged in.

At this point we as students should ask ourselves the question, if we really want to accept such a behavior. Or if it would be better, if a company with a business plan as antisocial as this massively falls

Kommentar/commentary

fach so akzeptieren müssen. Oder ob es nicht besser wäre, wenn Unternehmen mit solch hochgradig unsozialen Geschäftsmodellen kräftig auf die Schnauze fallen würden. Zumindest sollte es doch möglich sein, die Kooperation von Uniseite aus zu unterlassen, um dem Ganzen nicht auch noch ein offizielles Forum zu bieten. Dies ist schließlich unsere Uni, die Uni der Studierenden, und wenn den Wirtschaftsberatungsunternehmen konsequent ihre gewinnbringenden Kundenquellen ausgetrocknet werden, dann werden diese auch ihr Geschäftsgebaren überdenken müssen. Denn studentischer Wohnraum als Spielball von Finanzinvestoren kann nicht im Interesse von uns Studierenden sein.

Das Studierendenparlament hat demzufolge kürzlich in einem Grundsatzbeschluss die Universität dazu aufgefordert, „die Zusammenarbeit mit Firmen einzustellen, die durch aktives Handeln die wirtschaftliche Existenz ihrer Studierenden gefährden.“ Die A.S.I. Wirtschaftsberatung AG wird mit den Vorwürfen konfrontiert werden. Ihr dürft also gespannt sein was sich in dieser Angelegenheit noch tun wird.

flat on its face. At least it should be possible as a university to omit cooperation, so that there is no official forum provided for those companies. After all this is our university, the university of the students, and if we forcefully cut the resource of clients for those finance consulting agencies, they finally have to rethink their business conduct. Because students housing space being a pawn in the hand of financial investors can not be in our interest.

Accordingly to this, the students parliament of the university of Ulm recently requested the university to “stop the cooperation with companies that actively endanger the economic existence of its students”. The A.S.I. Wirtschaftsberatung AG will be confronted with the allegation. So you should be curious about how this case continues.

Kontakt/contact: matthias.burger@uni-ulm.de

Matthias studiert Biochemie im 7. Semester und ist Mitglied der Juso-HSG.

Matthias is in the seventh semester of his biochemistry studies and member of the Juso university group.

Impressum **Hrsg.:** Die StuVe der Uni Ulm, 89069 Ulm, Tel.: 0731/50-22401, E-Mail: stuve.kontakt@uni-ulm.de, Homepage: www.uni-ulm.de/stuve | **Redaktion:** Maria Nothing (V.i.S.d.P) | **Text:** Maria Nothing, Matthias Burger, Simon Lüke | **Korrekturen und Redaktionsbespaßung:** Clemens Hafner | **Druck:** Eigendruck | **Auflage:** 400 Stück

Abonnementwunsch? Gerüchteküche und **dings** können kostenfrei per Hauspost abonniert werden. Eine E-Mail mit Name, Hauspostadresse und gewünschter Anzahl an stuve.oeffentlichkeit@uni-ulm.de genügt. Die jeweils aktuelle Auflage wird dann direkt nach dem Druck hausintern versandt.
